

Esterhazygasse 12

Baujahr: 1888

Objektname: Marienhof

Architekt. Unbekannt

Miethaus Gründerzeit. Erhaltene
Fassadenstruktur, Kernstruktur,
Fenster, Dach. 5 Geschosse.



Bildquelle: Fellner 2010

Schon **1864** fand sich hier ein Uhrmacher.

1870 gibt es hier einen Optiker.

1901 – 1909 wohnen hier PädagogInnen der nahe gelegenen Bürgerschule.

12 G.-E.-Nr. 167.	
Elias Jacques M., I. Augusten-	E
gasse 4.	
Rathmayer Johann, Seiden-	S
färbergeh.	
Bartuschek Fanni, Wäscherin.	S
Stefan Franz, Mechaniker.	P
Klobotschnik Joh., Hausbesorg.	M
Krakauer Mfr. Franz, Maschin-	M
stricker.	
Krenn Johann, städt. Diener.	M
Fischer Arthur, Kaufmann.	M
Hegedus Ig. Josef, Angestellter.	1
Klein Hans, Landes-Ober-Rechn.-	1
Rat.	
Babich v. Lovinae Richard,	1
k. u. k. Major d. R.	
Appenzeller Wilhelm, Kommiss.	2
Konrad Hermann, Juwelier.	2
Tragsall Rudolf, Flächergeschäft.	2
Weiß Rosa, Privat.	2
Schwab Wilhelm, Privatbeamter.	3
Messinger Ignaz, Privatbeamter.	3
Herschowitz Leon, Disponent.	3
Neumann Michael, Schildermal.	3
Pfaffenmeier Josef, Bronzew.-	S, M, 2
Fabr.	
Lachmann Edmund, Drechsler.	P
Liebreich Anna, Reisend.-Gattin.	P
Kowac Anna, Friseurin.	P
Weiß Adolf, Reisender.	M
Kamenitzky Emilie, Privat.	1
Steinhardt Moritz, Handelsagent.	1
Klein Karl, k. k. Postamtsdiener	1
I. P.	
Wewerka August, Südfrucht.-Hdl.	1
Massary Friedrich, Juwelier.	2
Schwarz Alexander, Tapez.	2
Löwy Juda, Tempeldiener.	2
Schuttekarl, Werkmeister.	3
Bandier Heinrich, Handelsagent.	3
Truppel Luise, Postoffizial-Wwe.	3
Valenta Marie, Privat.	3
u. 3 kleine Wohnungen.	

Bildquelle: Lenobel 1914

1914 gehört das Haus Elias Jaques. Im Souterrain (wohl im Hinterhof) finden sich eine Seidenfärberin und eine Wäscherin. Im Parterre gibt es einen Mechaniker, einen Drechsler und eine Friseurin.

1920 gibt es hier ein Modistengewerbe (Auguste Kntor).

1927 gibt es eine Gemischtwarenhandlung (Maria Doobrovlny).

1929 gibt es eine Buchhandlung (Laurenz Kratochwill).

1936 gehört das Haus der Stiftung Akademia Romana der Familie Menachem H. Elias. Im Tiefparterre finden sich ein Mechaniker und ein Kinobetreiber.

1938 gehört das Haus der Stiftung Akademia Romana der Familie Menachem H. Elias. Im Tiefparterre finden sich ein Mechaniker und nur noch hauptsächlich Private.

1939 gehört das Haus der Stiftung Akademia Romana der Familie Menachem H. Elias. Im Tiefparterre finden sich ein Mechaniker und nur noch hauptsächlich Private

1940 hat das Haus keinen nachgewiesenen Eigentümer mehr. Es gab hier offensichtlich mehrere Arisierungen/Deportationen¹.

1941 gehört das Haus L. Padaurek. In diesem Jahr fanden *wenigstens 30 Deportationen* von hier aus statt:

Endre Walter *08.12.1927 Wien 6, Esterhazygasse 12 Transport: Wien/Opole
Deportation: 15.02.1941

Frey Herz *25.07.1890 Wien 6, Esterhazygasse 12/9 Transport: Berlin/unbekanntes Lager

Baruch Goldberg *08.06.1881 Wien 6, Esterhazygasse 12/11 Transport: Wien/Kowno
Deportation: 23.11.1941 Kowno Todesdatum: 11.29.41

Goldberg Golde Razel *06.01.1878 Wien 6, Esterhazygasse 12/11 Transport: Wien/Kowno
Deportation: 23.11.1941 Kowno Todesdatum: 11.29.41

Goldberg Perl *20.09.1876 Wien 6, Esterhazygasse 12/11 Transport: Wien/Kowno
Deportation: 23.11.1941 Kowno Todesdatum: 11.29.41

Halek Olga *06.03.1872 Wien 6, Esterhazygasse 12/15 Transport: Wien/Minsk
Deportation: 28.11.1941

¹ Damit einher ging offenbar die Einrichtung von „Sammelwohnungen“.

Heiber Hermine *16.03.1886 Wien 6, Esterhazygasse 12/6 Transport: Wien/Kowno
23.11.1941 Kowno Todesdatum: 11.29.41

Heiber Markus Leib *18.09.1875 Wien 6, Esterhazygasse 12/6 Transport: Wien/Kowno
23.11.1941 Kowno Todesdatum: 11.29.41

Herzog Hermann *08.06.1877 Wien 6, Esterhazygasse 12/11 Transport:
Wien/Litzmannstadt 02.11.1941 Litzmannstadt Todesdatum: 22.6.1942

Herzog Marie *08.01.1882 Wien 6, Esterhazygasse 12/11 Transport:
Wien/Litzmannstadt 02.11.1941 Litzmannstadt Todesdatum: 27.6.1942

Hilmer Hedwig *25.12.1902 Wien 6, Esterhazygasse 12/6 Transport: Wien/Kowno
Deportation: 23.11.1941 Kowno Todesdatum: 11.29.41

Kaufmann Ilona *03.07.1886 Wien 6, Esterhazygasse 12/7 Transport: Wien/Kowno
Deportation: 23.11.1941 Kowno Todesdatum: 11.29.41

Körner Berta *25.09.1899 Wien 6, Esterhazygasse 12/15 Transport: Wien/Minsk
28.11.1941

Körner Moses Juda *13.12.1874 Wien 6, Esterhazygasse 12/15 Transport: Wien/Minsk
28.11.1941

Löwy Fanny *12.02.1897 Wien 6, Esterhazygasse 12/6 Transport: Wien/Kowno
23.11.1941 Kowno Todesdatum: 29.11.1941

Löwy Hans *12.06.1885 Wien 6, Esterhazygasse 12/6 Transport: Wien/Kowno
23.11.1941 Kowno Todesdatum: 29.11.1941

Müller Berta *04.11.1900 Wien 6, Esterhazygasse 12/7 Transport: Wien/Lagow -
Opatow 12.03.1941

Müller Hermann *19.07.1874 Wien 6, Esterhazygasse 12/7 Transport: Wien/Litzmannstadt
15.10.1941

Müller Hermine *01.01.1880 Wien 6, Esterhazygasse 12/7 Transport: Wien/Litzmannstadt
15.10.1941

Nemon Benjamin Mendel *15.03.1889 Wien 6, Esterhazygasse 12/9 Transport: ehem.
Jugoslawien/Jasenovac

Neumann Rosa *20.09.1877 Wien 6, Esterhazygasse 12 Transport: Wien Todesdatum:
16.10.1941

Samuel Johanna *01.05.1882 Wien 6, Esterhazygasse 12/7 Transport: Wien/Kowno
23.11.1941 Todesort: Kowno Todesdatum: 29.11.1941

Samuel Wilhelm *01.08.1882 Wien 6, Esterhazygasse 12/7 Transport: Wien/Kowno
23.11.1941 Todesort: Kowno Todesdatum: 29.11.1941

Schneckendorf Selka *09.02.1888 Wien 6, Esterhazygasse 12 Transport: Wien/Kowno
23.11.1941 Todesort: Kowno Todesdatum: 29.11.1941

Selinger Desiderius *12.05.1886 Wien 6, Esterhazygasse 12/17 Todesort: Ujvidek
Todesdatum: 23.1.1942

Spielmann Therese *17.10.1874 Wien 6, Esterhazygasse 12 Transport: Wien/Litzmannstadt
23.10.1941

Spitzer Arnold *25.03.1898 Wien 6, Esterhazygasse 12 Transport: Wien/Opole
15.02.1941

Weiss Hilda *13.06.1892 Wien 6, Esterhazygasse 12/7 Transport: Wien/Kowno
23.11.1941 Todesort: Kowno Todesdatum: 29.11.1941

Wosnitza David *23.12.1891 Wien 6, Esterhazygasse 12/11 Transport:
Wien/Litzmannstadt 19.10.1941

Wosnitza Taube *08.08.1892 Wien 6, Esterhazygasse 12/11 Transport:
Wien/Litzmannstadt 19.10.1941

Danach/zugleich fanden sich die folgenden Mieter.



Bildquelle: Lehmann 1942



Bildquelle: Lehmann 1941

1942 gehört das Haus der *Akademia Romana Stiftung*. Als Geschäftsbetrieb findet sich hier der Juwelier Maffari, es gibt auch noch einen Trafikanten.

1952 ist das Haus baufällig und muss per Ersatzvornahme (240.000 S) restauriert werden. Eigentümer ist offenbar noch immer die *Akademia Romana*.²

1954 gibt es hier einen Umbau für den Bauführer.

1990 richtet hier die Gruppe 80 (Gumpendorferstraße 67) eine Wohnung ein.

1991 gibt es hier einen Kleinhandel (Michael Jandl).

2001 gibt es hier eine

Prouza, Manuela, Buchbinder verbunden mit Etui- und Kassettenerzeuger; Kartonagewarenerzeuger, Esterházygasse 12/2

² Amtsblatt der Stadt Wien 1952

Finkh (2008 - 2018)



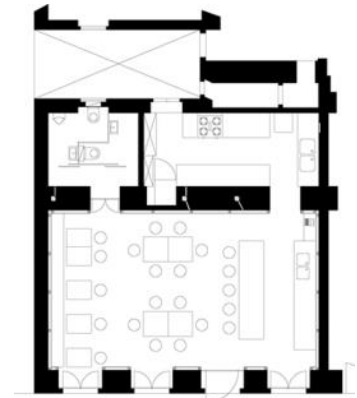
Bildquelle: AZW 2008

Das Lokal nutzte eine ehemalige Tischlerwerkstätte, die dem benachbarten Theater (Heute: TAG, Theater an der Gumpendorfer Straße) zuarbeitete.

Der Raum wurde sehr einfühlsam unter Beibehaltung der schweren Kranschiene karg restauriert. Das Lokal wurde sehr professionell mit guter Küche geführt. Das Publikum war durchwegs kunstaffin.

Aus der Ferne sieht der Finkh wie ein Rabe aus, der schwarz und regungslos auf dem Stahlträger sitzt, der aus der Fassade einer ehemaligen Motorenwerkstatt in der Esterhazygasse in Wien-Mariahilf ragt. Der 70 m² große, lange Zeit leer stehende Raum wurde vom Architektur- und Designteam ten.two, dessen Büro gleich nebenan angesiedelt ist, in charmantester Low-Budget-Manier in das Café-Bar-Restaurant **Finkh** umgebaut.

Ein massives Relikt der früheren Nutzung, die 100-jährige „Laufkatze“, ein beweglichem Kran an der Decke, blieb als raumprägendes und -gliederndes Element erhalten und lässt die Verwandlung von der Motorenwerkstatt in eine Gaststätte umso erstaunlicher erscheinen. Von industrieller Rauheit sind auch die für den Umbau verwendeten Materialien geprägt, wenngleich sie im neuen Gesamtkonzept wieder Feinheit ausstrahlen. Die mit ihrer indirekten Beleuchtung elegant wirkende Lamperie besteht – ebenso wie die Sitzbank und die Schiebetüren im WC-Bereich – aus schwarz gebeizten und lackierten OSB-Platten, das Barmöbel aus simplen Porensteinen mit „losem“ Fugenbild. Die Wände und Decke, verputzt und geglättet, aber ohne homogenisierenden Anstrich, geben dem Raum nach oben eine unpretenziöse Fassung. Dazu schlichte Maxplatten-Tische mit sammelgewürfelter Bestuhlung vom Altwarenhändler, vier Fenstertüren öffnen den Raum im Sommer zur Gasse bzw. zu den Tischen im Schanigarten. Trotz dieser maximalen Bescheidenheit im Einsatz der Mittel liegt das Lokal näher am Trend als beim Trash, was natürlich auch am engagierten gastronomischen Konzept und an der gastfreundlichen Führung des Finkh liegt. Doch dass man sich hier auch räumlich bestens aufgehoben fühlt beweist, dass die Architektengruppe ten.two, die bereits auf eine Reihe von Lokalgestaltungen (wie zuletzt das NEON am Heiligenstädter Gürtel – siehe gesonderten Eintrag) verweisen kann, nicht nur im Highend-Niveau glänzen, sondern auch im Low-Budget-Bereich profund agieren kann. (Text: Gabriele Kaiser, AZW 2008)



Das Nachfolgelokal seit **2018** ist eine Dependenz des japanischen **Shokudo Kuishimbo** an der linken Wienzeile 40.

2018 gibt es hier auch die **Bar Miranda**. Das Betreiber-Quintett der cleanen Industrial-Bar *If dogs run free* hat wieder zugeschlagen und einen neuen Szenetreffpunkt in Mariahilf eröffnet. In der Esterhazygasse, wo Mitgründer Fridolin Fink bereits sein Haubenrestaurant Finkh betreibt, eröffnete Samstagabend das *Miranda* (wird deutsch ausgesprochen). Die Bar und die Karte erstrahlen in coolen Pastelltönen, die rein farblich an Miami Vice und Beverly Hills 90210 erinnern.

Wie schon die erste Bar lässt sich auch das Miranda nicht leicht einordnen: ein bisschen Wiener Hipster, ein bisschen Berlin, ein bisschen Industrial Chic. Auf

der Karte stehen unter anderem ein Damaskus Sour (Bacardi, Limette, Gurke, Honig-Kardamom-Sirup) und Piestinger-Bier.

Bildquelle: Kurier
10.8.2015, wohl
noch aus dem
Kuishimbo.

